

# **ZU DEN ERGEBNISSEN DER PARLAMENTSWAHLEN AM 26. OKTOBER 2014 IN DER UKRAINE**

**VON MANFRED SCHÜNEMANN**

Die Wahlen zur Obersten Rada, dem ukrainischen Parlament, waren geprägt von der tiefsten Krise der ukrainischen Gesellschaft und Staatlichkeit seit Erlangung der Unabhängigkeit 1991. Die Abtrennung der Krim vom ukrainischen Staatsgebiet und die andauernden bewaffneten Auseinandersetzungen mit separatistischen Kräften in den ostukrainischen Gebieten Donezk und Lugansk machten Wahlen in diesen Gebieten unmöglich und überlagerten vollständig die innenpolitischen Auseinandersetzungen über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes seit dem gewaltsamen Sturz des Janukowitsch-Regimes Ende Februar. Mit einer massiven nationalistischen, antirussischen und rechtspopulistischen Wahlkampagne gelang den politischen Trägern des Umsturzes und den hinter ihnen stehenden oligarchischen Strukturen eine weitgehende Mobilisierung des eigenen Wählerpotenzials zur Bestätigung der seit dem gewaltsamen Sturz des Janukowitsch-Regimes bestehenden Machtverhältnisse und des seither verfolgten politischen Kurses zur einseitigen Bindung an EU und NATO und zur Abgrenzung von Russland. Zugleich erfolgte mit dieser Wahlkampagne eine Ausgrenzung und Diskreditierung aller regierungskritischen Kräfte und Parteien, die zudem zahlreichen Behinderungen bis hin zu Androhungen von physischer Gewalt ausgesetzt waren. Somit wurde mit den Wahlen zwar der Prozess der Legitimierung der Ergebnisse des Umsturzes formal abgeschlossen, jedoch ist gleichzeitig im Ergebnis der Wahlen eine weitere Polarisierung der ukrainischen Gesellschaft zu verzeichnen, was die Lösung der dringenden Gesellschaftsprobleme des Landes zusätzlich erschwert.

In der neu gewählten Obersten Rada verfügt das Regierungslager nunmehr über eine ausreichende Mehrheit, um den politischen "Kurs der europäischen Orientierung" und der Abgrenzung von Russland fortzusetzen und verfassungsrechtlich abzusichern. Insgesamt errangen die Parteien des Regierungslagers ("Block Petro Poroschenko" und "Narodni Front") gemeinsam mit den anderen "pro-westlichen" Parteien ("Vereinigung Samopomitsch/Selbsthilfe"; "Radikale Partei"; "Batkivtschina") fast 70 Prozent der Listenmandate und die Hälfte der Direktmandate, wobei sich erfahrungsgemäß noch zahlreiche der "unabhängigen" Mandatsträger den Mehrheitsparteien anschließen werden. (In früheren Legislaturperioden waren viele dieser sog. Eigenkandidaten – Kandidaturen ohne formale Bindung an eine Partei – Teil des politischen Korruptionssystems.) Etwas unerwartet gab es im Regierungslager ein etwa gleich starkes Abschneiden der Präsidentenpartei "Block Petro Poroschenko" (BPP) und der Partei von Ministerpräsident Jazenjuk "Narodni Front" (NF). Die neue Partei "Narodni Front" wurde durch eine extrem nationalistische, antirussische Wahlkampagne ganz offensichtlich zum Sammelbecken für die rechtsextremistischen, nationalistischen Wählerschichten (vor allem in der Westukraine) und entzog dadurch den extremen Parteien dieses Spektrums ("Swoboda"; "Rechter Sektor"; "Graschdanska Posizija") ein wesentliches Stimmenpotenzial, so dass diese an der Fünf-Prozent-Sperrklausel scheiterten und formal nicht zu einer "Belastung" für die Regierungsparteien im Parlament werden. Der "Block Petro Poroschenko" liegt bei der Listenwahl zwar knapp hinter "Narodni Front", errang aber deutlich mehr Direktmandate und wird damit stärkste politische Kraft in der neuen Rada sein.

Trotz einer massiven Wahlbeeinflussung durch die nationalistische, rechtspopulistische und antirussische Wahlkampagne zugunsten der Parteien des Regierungslagers und einer gezielten Diskreditierung und Ausgrenzung aller regierungskritischen Parteien und Kräfte bis hin zur Verfolgung und Bedrohung von Oppositionskandidaten zeigen die Wahlergebnisse, dass es nicht gelungen ist, die oppositionellen Parteien und Kräfte völlig aus dem politischen Leben und künftigen Entscheidungsprozessen auszuschalten. Mit knapp 10 Prozent der Wählerstimmen und der Stimmenmehrheit bei der Listenwahl in 54 der 198 Wahlkreise errang der neu formierte "Opozitioni Block" einen deutlichen Erfolg. Dieses Wahlergebnis kann eine Basis für den künftigen organisatorischen Zusammenschluss aller Oppositionskräfte bilden, die zur Wahl noch als Einzelparteien mit eigenen Kandidatenlisten angetreten waren. Diese Gruppierungen ("Silna Ukraina" von Sergej Tigipko; Agrarpartei und andere regionale Parteien) blieben alle unter der 5 Prozent-

Sperrklausel und werden in der neuen Rada nur mit Einzelkandidaten vertreten sein. Auch die KPU musste eine deutliche Niederlage hinnehmen. Sie errang nur noch 3,88 Prozent und scheidet damit erstmals seit der Unabhängigkeit aus der Obersten Rada aus. (Inwieweit Einzelkandidaten für die KPU antraten, lässt sich erst nach der Konstituierung der Obersten Rada einschätzen). Hauptursache für das schlechte Abschneiden der KPU ist neben massiven Behinderungen ihrer Wahlkampagne (Verbotsantrag; Hetzkampagnen der rechtsextremen Parteien; Verfolgungen kommunistischer Mandatsträger; Zerstörung von Parteibüros) die bisher nicht oder nur unzureichend erfolgte inhaltliche und personelle Erneuerung der Partei nach dem Sturz des Janukowitsch-Regimes.

Die Ergebnisse der Parlamentswahlen widerspiegeln nur bedingt die tatsächliche politische Stimmung in der Ukraine. Zum einen fanden in 15 von 32 Wahlkreisen der Gebiete Donezk und Lugansk keine Abstimmungen statt und zum anderen war die Wahlbeteiligung mit 52,42 Prozent die geringste bei Parlamentswahlen seit 1991 überhaupt. Besonders die regionalen Unterschiede bei der Wahlbeteiligung lassen die Schlussfolgerung zu, dass eine hohe Zahl von Wahlberechtigten, die dem gegenwärtigen Regierungskurs ablehnend gegenüberstehen, nicht an der Abstimmung teilnahm. So lag die Wahlbeteiligung in den an der Abstimmung teilnehmenden Wahlkreisen der Gebiete Donezk und Lugansk nur bei 32,4 bzw. 32,87 Prozent und auch in anderen Gebieten mit einem regierungskritischen Wählerpotenzial war die Wahlbeteiligung unterdurchschnittlich: Odessa = 39,52 Prozent; Cherson = 41,36 Prozent; Mikolajew = 42,8 Prozent; Zakarpaty = 44,68 Prozent; Charkiv = 45,32 Prozent. Dagegen war die Wahlbeteiligung in den meisten westukrainischen und zentralen Gebieten überdurchschnittlich hoch: Lwiv = 70,0 Prozent; Ternopil = 68,28 Prozent; Wolhynien = 64,85 Prozent; Ivano-Frankivst = 63,73 Prozent.

Der Grunddissens in der ukrainischen Gesellschaft, eine mehrheitlich nach Russland orientierte Bevölkerung in den ostukrainischen Gebieten und eine überwiegend auf die Einbindung der Ukraine in die europäischen Integrationsstrukturen und Abgrenzung von Russland orientierte Bevölkerung in den west- und zentralukrainischen Landesteilen, wurde durch die Wahlen nicht gelöst. Zwar ist dieser Grundwiderspruch z.Zt. durch die Auseinandersetzung mit den separatistischen Bestrebungen in den östlichen Gebieten der Ukraine überdeckt, aber das Abstimmungsverhalten und die regionalen Wahlergebnisse machen deutlich, dass die Zweiteilung der öffentlichen Meinung fortbesteht. Bei der Listenwahl wurde der Oppositionsblock sowohl in den Wahlkreisen der Gebiete Donezk und Lugansk, in denen die Wahlen stattfanden, als auch in den Gebieten Dnipropetrowsk, Saporishje, Odessa und Cherson stärkste politische Kraft. Die Parteien des Regierungslagers (BPP und NF) erzielten dagegen ihre besten Ergebnisse ausschließlich in den west- und zentralukrainischen Gebieten (BPP: Winniza = 37,47 Prozent; Zakarpaty = 28,05 Prozent; Sumy = 25,09 Prozent / NF: Ivano-Frankivst = 37,52 Prozent; Ternopil = 36,5 Prozent; Lwiv = 33,01 Prozent), während sie in den ostukrainischen Gebieten lediglich Ergebnisse zwischen 10 und 15 Prozent erzielten. Mit insgesamt ca. 6,8 Mio. Wählerstimmen verfügen die beiden Regierungsparteien über ein deutlich geringeres Wählerpotenzial als das Juschtschenko/Timoschenko-Lager bei den Parlamentswahlen 2006 (ca. 9,1 Mio. Wählerstimmen) und 2007 (ca. 10,4 Mio.). Selbst das gesamte Wählerpotenzial aller "pro-westlichen" Parteien (ca. 9,7 Mio. Wähler) konnte trotz der massiven Wahlkampagne für den Kurs dieser Parteien nicht gestärkt werden. Hinzu kommt, dass auch das künftige Regierungslager durchaus unterschiedliche, z.T. gegensätzliche Positionen vertritt. Besonders die Radikale Partei und die Sammlungsbewegung "Samopomitsch/Selbsthilfe", die beide erstmalig in der Obersten Rada vertreten sind, verstehen sich als direkte Vertreter der Maidan-Bewegung und wollen die künftigen Regierungsparteien "unter Kontrolle" halten. Zu erwarten ist auch, dass die Timoschenko-Partei "Batkiwtschina", die deutliche Stimmenverluste hinnehmen musste, bemüht sein wird, sich durch Kritik am Kurs der Regierung neu zu profilieren.

Insgesamt bleibt fraglich, ob die mit den Parlamentswahlen bestätigten Mehrheits- und Machtverhältnisse dem Land längerfristig Stabilität, Ausgleich und nationalen Konsens bringen können, ohne die eine Lösung der Hauptprobleme des Landes – Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen im Osten des Landes, Abwendung des drohenden Staatsbankrotts, Durchsetzung notwendiger Strukturreformen und effektiver Maßnahmen gegen Korruption und Vetternwirtschaft, Festigung der Rechtsordnung, Normalisierung des Verhältnisses zu Russland – nicht möglich sein wird.

## Anhang

Für die Wahl galt das Wahlgesetz vom November 2011 mit einem gemischten Wahlsystem. Danach wird die Hälfte der 450 Abgeordnetensitze proportional nach dem Wahlergebnis für die Parteien über Parteilisten vergeben. Die Sperrklausel liegt bei 5 Prozent. Die andere Hälfte der Mandate wird durch Mehrheitsentscheid direkt an Wahlkreisandidaten vergeben (1 Mandat je Wahlkreis). Um die Wahlkreismandate konnten sich sowohl Kandidaten der Parteien als auch unabhängige Kandidaten bewerben. Durch die Abtrennung der Krim und Sewastopols sowie durch die Kampfhandlungen in den Gebieten Donezk und Lugansk verringerte sich die Zahl der Wahlkreise und Direktmandate von 225 auf 198. Trotzdem wird die Legitimität der Wahl nicht beeinträchtigt, da lt. geltender Gesetzgebung die Oberste Rada handlungsfähig ist, wenn die konstitutionelle Abgeordnetenzahl von 300 gesichert ist. Zur Wahl waren 29 Parteien (keine Wahlblöcke) und etwa 3.500 Wahlkreisandidaten (davon 1.400 von Parteien) zugelassen

### Wahlergebnisse

(Offizielle Angaben der Zentralen Wahlkommission / Stand: 8.11. 2014)

### Wahlbeteiligung:

Als Wahlberechtigte waren etwa 30,4 Mio. in die Wählerlisten der 198 Wahlkreise eingetragen. Davon beteiligten sich etwa 15,9 Mio. = 52,42 Prozent an der Wahl. Die Wahlbeteiligung war damit die niedrigste bei Parlamentswahlen seit Erlangung der Unabhängigkeit 1991 (2012 = 57,98Prozent).

### Ergebnisse der Listenwahl:

**"Narodni Front" (NF)** = 22,14Prozent

**Block Petro Poroschenko (BPP)** = 21,81Prozent

**"Vereinigung Samopomitsch/Selbsthilfe" (VSP)** = 10,97Prozent

**"Opozitioni Block/Oppositionsblock" (OB)** = 9,43Prozent

**Radikale Partei (RP)** = 7,44Prozent

**Partei "Batkiwtschina/Vaterland" (BKV)** = 5,68Prozent

---

**Partei "Swoboda/Freiheit" (SWOB)** = 4,71Prozent

**Kommunistische Partei (KPU)** = 3,88Prozent

**"Graschdanska Posizija/Bürgerstandpunkt"** = 3,11Prozent

**Partei "Silna Ukraina/Starke Ukraine"** = 3,1Prozent

Alle anderen Parteien erhielten weniger als drei Prozent der Wählerstimmen. Damit werden in der neu gewählten Obersten Rada sechs Parteien vertreten sein.

### Ergebnisse der Parteien in den Gebieten:

#### **"Narodni Front"**

Stärkste Partei in 12 Gebieten

Beste Ergebnisse: Ivano-Frankivst = 37,48 Prozent / Ternopil = 36,5 Prozent / Lwiv = 33,03 Prozent

Schlechteste Ergebnisse: Lugansk = 5,94 Prozent / Donezk = 6,14 Prozent / Saporishje = 10,91 Prozent

#### **Block Petro Poroschenko**

Stärkste Partei in 8 Gebieten

Beste Ergebnisse: Winniza = 37,45 Prozent / Zakarpaty = 28,05 Prozent / Sumy = 25,09 Prozent

Schlechteste Ergebnisse: Lugansk = 14,32 Prozent / Donezk = 18,22 Prozent / Charkiv = 15,17 Prozent

#### **Vereinigung "Samopomitsch/Selbsthilfe"**

Beste Ergebnisse: Kiew = 21,39 Prozent / Lwiv = 18,78 Prozent / Ivano-Frankivst = 14,69 Prozent

Schlechteste Ergebnisse: Donezk = 3,85 Prozent / Lugansk = 5,14 Prozent / Cherson = 6,7 Prozent

#### **"Opozitioni Block/Oppositionsblock"**

Stärkste Partei in 5 Gebieten

Beste Ergebnisse: Donezk = 38,69 Prozent / Lugansk = 36,59 Prozent / Charkiv = 32,16 Prozent

Schlechteste Ergebnisse: Ivano-Frankovsk = 0,54 Prozent / Ternopil = 0,61 Prozent / Lwiv = 0,71 Prozent  
(insg. 15 Geb. unter 5 Prozent)

### **Radikale Partei**

Beste Ergebnisse: Tschernigiv = 16,42 Prozent / Kirovograd = 11,67 Prozent / Poltava = 10,85 Prozent  
Schlechteste Ergebnisse: Kiew = 3,54 Prozent / Donezk = 4,14 Prozent / Ivano-Frankivst = 4,85 Prozent

### **"Batkivtschina"**

Beste Ergebnisse: Kirovograd = 8,34 Prozent / Chmelniczki = 7,65 Prozent / Wolhynien = 7,48 Prozent  
Schlechteste Ergebnisse: Donezk = 1,95 Prozent / Lugansk = 2,33 Prozent / Charkiv = 3,88 Prozent  
(insg. 8 Geb. unter 5 Prozent)

### **"Swoboda"**

Beste Ergebnisse: Ivano-Frankivst = 8,81 Prozent / Ternopil = 8,18 Prozent / Kiew = 7,10 Prozent  
Schlechteste Ergebnisse: Donezk = 1,19 Prozent / Lugansk = 1,47 Prozent / Charkiv = 2,08 Prozent  
(insg. 16 Gebiete unter 5 Prozent)

### **KPU**

Beste Ergebnisse: Lugansk = 11,88 Prozent / Donezk = 10,25 Prozent / Saporishje = 9,75 Prozent  
Schlechteste Ergebnisse: Ivano-Frankivst = 0,37 Prozent / Ternopil = 0,31 Prozent / Lwiv = 0,50 Prozent  
(insg. 17 Gebiete unter 5 Prozent)

### Ergebnisse der Direktwahl:

**Block Petro Poroschenko** = 69 Mandate

**"Narodni Front"** = 18 Mandate

**"Swoboda"** = 6 Mandate

**"Batkivtschina"** = 2 Mandate

**"Opozitioni Block"** = 2 Mandate

**Andere Parteien** = 5 Mandate

**Eigenkandidaten** = 96 Mandate